

---

## Wem gehört das Wasser?



## Wem gehört das Land? Wem gehören die Tiere und die Pflanzen??

---

### Zwei Beobachtungen:

Der **Nestlé-Konzern versucht** weltweit, auch in Entwicklungsländern wie Nigeria und Pakistan und in wasserarmen Regionen wie in Algerien, den **Zugang zu sauberem Grundwasser zu privatisieren**. Das heißt: Nestlé macht mit dem Verkauf von Wasser ein riesiges Geschäft, obwohl der Zugang zu sauberem Wasser ein anerkanntes Menschenrecht und damit gratis ist. Sauberes Wasser wird Luxus. In dem kleinen französischen Ort Vittel, bekannt durch das gleichnamige Mineralwasser, besitzt Nestlé die größte Quelle am Ort und pumpt so viel Wasser ab,

dass der Grundwasserspiegel jedes Jahr sinkt. Für die Einwohner selbst reicht das Wasser nicht mehr aus...

### **Greenpeace: „Leben ist keine Erfindung“**

*„Den Patentämtern liegen Tausende von Patentanträgen auf Pflanzen und Tiere vor, doch die biologische Vielfalt ist Gemeingut. Oft sind es global agierende Nahrungsmittelkonzerne, die die natürliche Fortpflanzung, Gene sowie die Lebewesen und Pflanzen selbst einer technischen Erfindung gleichsetzen und patentieren lassen wollen. Ihnen geht es um weitreichende Kontrolle über die Landwirtschaft, die Tier- und die Pflanzenzucht sowie die Lebensmittelproduktion – ein Milliardengeschäft mit unseren Lebensgrundlagen. ... Ob Monsanto, Dupont, Syngenta, BASF oder Bayer, mit Patenten versucht sich die Industrie ein Monopol über die landwirtschaftliche Produktion und Ernährung zu verschaffen. ... Die Konzerne diktieren dann, wer was zu welchen Bedingungen und Preisen anbauen und verkaufen darf: vom Weizen bis zum Brot, vom Mais bis zum Popcorn.“*

Papst Franziskus: *„Die christliche Tradition hat das Recht auf Privatbesitz niemals als absolut und unveräußerlich anerkannt und die soziale Funktion jeder Form von Privatbesitz betont.“* Weiter sagt der Papst: *„Die Umwelt ist ein kollektives Gut, ein Erbe der gesamten Menschheit und eine Verantwortung für alle. Wenn sich jemand etwas aneignet, dann nur, um es zum Wohl aller zu verwalten“* *Laudato si´ 93 u. 95*

**Im Evangelium sagt Jesus: „Sie brauchen nicht weggehen. Gebt ihr ihnen zu essen.“**

Als ich vor drei Wochen morgens mit dem Auto unterwegs war, hörte ich diese Nachricht: Albanien lehnt die Errichtung von Asylzentren der EU auf seinem Staatsgebiet ab. Der albanische Ministerpräsident Edi Rama sagt, sein Land wolle solche Flüchtlingslager nicht errichten, wenn es bedeute, "verzweifelte Menschen irgendwo abzuladen wie Giftmüll, den niemand will". ... Auch als Gegenleistung für einen EU-Beitritt werde sein Land keine Flüchtlingszentren einrichten. – Hätte ich nicht im Auto gesessen, wäre ich aufgestanden vor Respekt: Das ärmste Land Europas lässt sich nicht kaufen für ein schmutziges Geschäft seiner reichen Nachbarn. Die Verantwortlichen sagen: Bei den Geflüchteten geht es um Menschen, nicht um Giftmüll.

Diese Nachricht und die Frage: „Wem gehört das Wasser und die Pflanzen und die Tiere?“, haben etwas miteinander zu tun. Und sie haben beide etwas zu tun mit dem Inhalt der Lesung und des Evangeliums.

Die Bibel formuliert vielfach die Idee vom Kreislauf der Güter. Das kann man ganz materiell verstehen: Essen und Trinken und Kleidung; dazu gehören aber genauso geistige und geistliche Güter, die so geteilt werden sollen, dass alle genug zum Leben haben. Dahinter steht die Überzeugung: Alle sollen leben können! Es geht um Gerechtigkeit, nicht um Almosen; es geht um Solidarität und Achtsamkeit.

*„Wir wissen sehr wohl, dass es unmöglich ist, das gegenwärtige*

*Konsumniveau der am meisten entwickelten Länder und der reichsten Gesellschaftsschichten aufrechtzuerhalten, wo die Gewohnheit, zu verbrauchen und wegzuworfen, eine nie dagewesene Stufe erreicht hat. Es sind bereits gewisse Höchstgrenzen der Ausbeutung des Planeten überschritten worden, ohne dass wir das Problem der Armut gelöst haben.“ (27)*

Gerechtigkeit ist gutes Leben für alle. Solidarität ist der Preis der Gerechtigkeit. Achtsamkeit für die Bedürfnisse und die Verletzbarkeit von Mensch und Schöpfung sichert gutes Leben für alle. Die Ausbeutung von Mensch und Schöpfung ist nicht schicksalhaft und nicht „normal“ oder sogar notwendig. Ein „Kreislauf der Güter“ macht es möglich, dass alle leben können.

Es geht um eine echte Umkehr der Kirche und der Gesellschaft. Es geht um das Bewusstsein: Wir sind Teil der wunderbaren Schöpfung Gottes. Alle sollen leben können! Jesus sagt: „Gebt ihr ihnen zu essen!“

Das Gewürge der CSU in der Asyldebatte ist einer demokratischen Partei in unserer Gesellschaft unwürdig. Auf der Flucht vor Hunger, Krankheit und Verfolgung verlassen Menschen ihre Heimat, suchen ein besseres Leben für sich und ihre Kinder, wollen teilhaben an den Gütern dieser Erde, an Medizin und Bildung. Ist das ein Vergehen? Mit welchem Recht will man solche Menschen internieren wie Straffällige??

Das „globale Dorf“, die Weltwirtschaft, braucht Impulse für eine neue, menschengerechte und schöpfungsgerechte Weise des

Wirtschaftens. Der Anteil der ärmsten Länder am Welthandel ist auf 0,5% gesunken. Aber es gibt *für alle* keine Zukunft ohne Solidarität!

Wenn die Achtsamkeit für die Schöpfung verlorengeht, wenn der Kreislauf der Güter stockt oder ganz aufhört, dann sterben die einen an Hunger und die anderen an Verfettung und Vergiftung. Dabei ist der *Hunger das größte lösbare Problem der Welt*. Wenn die Schöpfung krank ist, leiden letztlich alle Geschöpfe. Was bedeutet das für unser Konsumverhalten hier? Was können wir tun und besser machen? Ein paar Beispiele:

Sommerzeit – Urlaubszeit, Reisezeit. Der Naturschutzbund Deutschland weist darauf hin, dass ein einziger Ozeanriese auf einer *Kreuzfahrt* so viele Schadstoffe ausstößt wie fünf Millionen Pkw auf gleicher Strecke. Das liege vor allem daran, dass noch immer hochgiftiges Schweröl als Treibstoff verbrannt werde, ein Abfallprodukt der Ölindustrie, das wegen seiner extremen Umwelt- und Gesundheitsschädlichkeit an Land längst verboten ist. Allein die 15 größten Schiffe der Welt stoßen pro Jahr so viele Schadstoffe aus wie 750 Millionen Autos.

- Den Preis für supergünstige Kreuzfahrten zahlt nicht der Fahrgast; nur für ihn ist so ein Urlaub „traumhaft“. Auch moderne Kreuzfahrtschiffe funktionieren nur durch radikale Ausbeutung von Menschen und Natur; am besten, man verzichtet auf diese Art Urlaub.
- Die seltenen Metalle, die man für die Produktion von Handys braucht, werden oft

unter ausbeuterischen Bedingungen abgebaut, manchmal sogar von Kindern. Mit dem Gewinn wird nicht selten ein Bürgerkrieg finanziert wie in der DR Kongo. Die Alternative heißt „Fairphone“: ein Handy, das in allen Teilen repariert werden kann; ausrangierte Handys kann man in den Sammelboxen der Gemeinde abgeben.

- Sommerzeit ist für viele Grillzeit; handelsübliche Grillkohle war häufig ein Baum im Regenwald; für *faire Grillkohle* aus Kokoschalen stirbt kein Baum.
- Einkaufen ohne neue Plastiktüten erspart der Umwelt im Jahr und pro Person 8 kg CO<sup>2</sup>.
- Wichtige Kriterien beim Einkaufen sind „regional, saisonal und fair“

„*Vertraut den neuen Wegen – Kirche unterwegs*“ Veränderung braucht positive Motivation: Wofür soll ich etwas ändern in meinem Leben? Was habe ich davon? – Albert Schweitzer: „Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.“ Schönheit bewusst wahrnehmen und sich daran erfreuen (Urlaubszeit). Gottes Spuren sehen in unserer Zeit, in der Welt: das Wunder, das Hoffnung macht und auf die Königsherrschaft Gottes verweist! Wir dürfen uns heute und immer wieder neu von Gott überraschen lassen!

---

*Achtsamkeit für Gottes Zeichen - P. Alfred Delp SJ: „Die*

*Erde ist Gottes so  
voll!"*

---